

## Mein Praktikum am EHB – Teil 1/4

7. bis 11. Juni 2010

**In der ersten Woche habe ich viel erlebt. Zum einen habe ich alles über das EHB selbst erfahren, und zum andern, durfte ich mal so richtige Arbeitsluft schnuppern. Um zu erfahren, was ich in meiner ersten Woche alles erlebt habe, lest weiter...**

Ich bin Nastasja Hofmann, eine Schülerin der Handelsmittelschule in Biel und absolviere hier beim EHB in Zollikofen ein vierwöchiges Praktikum. Dies ist Teil meiner dreijährigen Ausbildung zur Kauffrau mit Handelsdiplom und Berufsmaturität.



**Als ich am Montag den 7. Juni 2010 hier ankam, war ich nicht sehr nervös,** denn schliesslich bin ich am

Mittwoch dem 26. Mai 2010 zu einem Einstellungsgespräch schon mal hier gewesen, wurde also nicht gerade ins kalte Wasser geworfen.

Der erste Tag am EHB war sehr interessant und lehrreich. So lernte ich schon am ersten Tag sehr viele Leute kennen. Ausserdem bekam ich eine persönliche Führung durch das EHB. Diese war sehr interessant, da mir das ganze Gebäude gezeigt wurde, welches meiner Meinung nach, nicht gerade klein ist. Dabei habe ich auch gelernt wo ich was finden kann. Zum Beispiel, wo ich die Post holen muss oder wo sich das Sekretariat befindet.

**Nun da ich also das EHB und die Mitarbeitenden kennen gelernt hatte, konnte ich mich also sogleich in die Arbeit stürzen.** So heftig wie das tönt, war es natürlich nicht. Selbstverständlich wurde mir zuerst der Arbeitsplatz gezeigt und alles erklärt, bevor ich loslegen konnte.

Während der ersten Woche hatte ich dann mehrere kleiner Aufträge zu erledigen. **Einer dieser Aufträge war eine Powerpoint Präsentation über das EHB zu entwerfen.**

Dies gab mir eine gute Gelegenheit, viel über das EHB zu erfahren. Ich musste viel im Internet recherchieren um zu allen wichtigen

Informationen zu kommen. Auch musste ich einen Videoclip mit Bildern des EHB zusammen schneiden und die Hauptaufgaben des EHB mit Stichworten den Bildern symbolisch zuordnen. Das war nicht einfach, aber gefiel mir sehr gut. Klar habe ich in dieser Woche nicht nur interessante Aufgaben gemacht. So musste ich einmal eine Adressliste mit 500 Adressen, welche nur im PDF Format vorhanden waren in Excel umformatieren. Aber bei solchen Arbeiten sage ich mir immer, wenn es zur Unterstützung der Mitarbeitenden ist, warum also nicht?

**Aber bei solchen Arbeiten sage ich mir immer, wenn es zur Unterstützung der Mitarbeitenden ist, warum also nicht?**

Während der ersten vier Tage erhielt ich also immer wieder solche Aufträge.

**Am Freitag durfte ich**

**dann den ganzen Tag in der Abteilung der Ausbildung, bei Angela Brünisholz, arbeiten.** Sie ist eine Lernende im zweiten Ausbildungsjahr. Die Arbeit dort gab mir auch mal einen Einblick in eine andere Abteilung und deren Aufgaben. Ich lernte zum Beispiel etwas über den Ablauf mit den Anmeldungen für Studiengänge. So kontrollierten wir zu erst die eingetroffenen Anmeldungen, welche wir dann in den Information Manager, eine interne



Datenbank, eintragen. Ausserdem stellten wir Testate, Zertifikate und Supplemente für einzelne Kurse aus. Ein Supplement ist

ein Dokument, welches bestätigt, dass die genannten Kurse besucht wurden. Die Arbeit und das ganze Umfeld, waren einfach super!

Die Arbeit macht mir richtig Spass, denn schliesslich hatte ich die letzten 11 Jahre nur in der Schule gesessen, und bin deshalb froh über eine kleine Abwechslung.

**Mit Vorfreude auf die nächste Woche gehe ich nun also ins Wochenende.**

Nastasja Hofmann

## Mein Praktikum am EHB – Teil 2/4

14. bis 18. Juni 2010

**Auch die zweite Woche am EHB war sehr interessant und lehrreich. Der Vorteil diese Woche: grosse Projekte. Nachteil dieser Woche: Fleissarbeit am Freitag.**

Und schon beginnt die zweite Woche für mich hier am EHB in Zollikofen. Es ist erstaunlich wie schnell die Zeit hier vergeht.

Am Montagmorgen war ich wieder bei Angela Brünisholz. Wir kontrollierten zuerst wieder die eingetroffenen Anmeldungen und stellten einige Testate aus. Ausserdem erhielten wir noch einige Anmeldungen für die Diplomfeier am 25. Juni 2010, welche wir dann sofort in unsere tolle Liste eintrugen.



Bis am Montagmittag blieb ich in der Ausbildung. Die Zeit dort hat mir sehr gefallen, da ich es wichtig finde, dass man nicht nur immer in der gleichen Abteilung arbeitet, sondern auch einen Einblick in andere Abteilungen erhält um das Unternehmen optimal kennen zu lernen.

Ich arbeitete also am Nachmittag wieder in der Weiterbildung. Dort konnte ich meine angefangene Powerpoint Präsentation über das EHB fertig stellen, welche ich dann am Dienstag, nach einigen technischen Schwierigkeiten, vortragen konnte. Nach der Powerpoint Präsentation bekam ich dann ein Feedback. Dabei habe ich Vieles gelernt, was ich das nächste Mal besser machen kann. Mir wurde zum Beispiel geraten, einen Pointer zu benutzen, um gewisse Dinge der Präsentation zeigen zu können, und nicht mit der Hand auf die Leinwand zu zeigen. Auch muss ich das nächste Mal darauf achten, den Kopf nicht vom Publikum abzuwenden, wenn ich etwas auf der Leinwand ablesen möchte. Ich sollte besser auf den Laptop schauen.

**Insgesamt hat mir dieses Feedback geholfen mich in meiner Vortragetechnik zu verbessern, was ich sehr schätze.**

Dann am Nachmittag, wurden mir mehrere Aufträge gegeben, welche während der Woche

erarbeitet werden konnten. Einer dieser Aufträge ist es, einen Bericht über die zweite Woche am EHB zu verfassen. Eine andere Aufgabe, welche ich in Angriff nahm, ist ein Videoclip zu gestalten. Dieser sollte nicht länger als 30 Sekunden sein und sollte zur Begrüssung der Besucherinnen und Besucher des EHB am Flatscreen in der Eingangshalle gezeigt werden.



Ausserdem kann ich mich diese Woche etwas über die Gesundheit am Arbeitsplatz schlau machen, denn wenn ich genug Informationen recherchiert habe, kann ich mit meinem Wissen eine Broschüre über die Gesundheit am Arbeitsplatz gestalten. Eventuell auch mit einem kleinen Wettbewerb.

Am Freitag sollte ich dann zu Marie Martins gehen. Sie arbeitet in der Weiterbildung Studiengang. An diesem Tag war sie jedoch nicht in Büro. Ich bekam also am Donnerstag einen Auftrag von ihr. Dieser Bestand aus

**...wenn ich genug Informationen recherchiert habe, kann ich mit meinem Wissen eine Broschüre über die Gesundheit am Arbeitsplatz gestalten.**

1'000 Broschüren die ich drucken sollte und 1'000 Formulare. Klar war ich am Anfang etwas verwundert, und dachte, dass das wahrscheinlich eine Ewigkeit dauern werde. Aber so schlimm wie erwartet war es dann doch nicht. **Man musste nur eine gute Arbeitstechnik entwickeln.**

Schlussendlich war ich dann so um halb drei schon fertig und erledigte noch kleinere Sachen, die gemacht werden mussten. Zum Beispiel diesen Bericht zu schreiben.

Nastasja Hofmann

## Mein Praktikum am EHB – Teil 3/4

21. bis 25. Juni 2010

**Nun bin ich schon in der dritten Woche meines Praktikums. Auch diese Woche durfte ich so manch anstrengende Arbeit verrichten. Doch gab es auch ein ganz besonderes Erlebnis diese Woche: Die Diplomfeier zum Studienabschluss in Zug.**



Am Anfang der Woche konnte ich wieder an meinem Videoclip arbeiten. Dieser soll bis spätestens

nächsten Dienstag fertig gestellt werden, da ich diesen noch Maya Weber, unserer Marketingverantwortlichen präsentieren werde. Mit dieser Arbeit kam ich sehr gut voran. Auch konnte ich an meiner Broschüre für Gesundheit am Arbeitsplatz arbeiten und ein Grobkonzept erstellen.

Am Mittwoch und Donnerstag war ich dann in der Sachbearbeitung der Weiterbildung, bei Nadine Dreyer, Simon Staub, Andreas Bösch und Daniel Verner im Einsatz. Dort bekam ich den Auftrag Registermäppchen zu archivieren. Dabei musste ich von verschiedenen Mäppchen die Beschriftung entfernen, den Inhalt leeren und diesen in ein gleichnamig beschriftetes Mäppchen legen. Wenn genug Mäppchen zusammen waren, packte man diese in eine Kartonschachtel. Die archivierten Unterlagen gehörten zu verschiedenen Weiterbildungskursen. **Dabei ist mir auch manch ungewöhnlicher Kurs ins Auge gesprungen. So zum Beispiel einen Yogakurs. Mich erstaunte es, dass am EHB Yoga unterrichtet wird.** War alles in Kartons verpackt, wurde jede Schachtel angeschrieben und in einen Schrank abgelegt. In diesem Schrank befinden sich alle Unterlagen über die Weiterbildungskurse der letzten Jahre. Diese Dokumente muss man nach Gesetz mindestens 10 Jahre archivieren.

Am Donnerstag war ich bei Carmen Steiner und Marie Martins eingesetzt. Bei ihnen durfte ich die am Freitag zuvor gedruckten Broschüren mit je einem gefalteten Brief und einem Anmeldeformular in Couverts stecken. **Dies gab am Schluss ungefähr 850 Briefe. Die Arbeit insgesamt war nicht gerade die**

**Spannendste**, aber ich bin überzeugt davon, dass auch die schlimmsten Arbeiten etwas Gutes haben. So war es zum Beispiel interessant zu sehen, was alles hinter einem Werbeversand steckt. Wenn man nämlich so einen Werbebrief erhält, liest man ihn kurz durch, und wenn es einen nicht interessiert, schmeisst man ihn weg. Die Arbeit dahinter wird gar nicht richtig wahrgenommen.

Am Freitag war dann das grosse Ereignis. Am

**...ich bin überzeugt davon, dass auch die schlimmsten Arbeiten etwas Gutes haben...**

Abend fand die Diplomfeier in Zug von verschiedenen Studienabschliessenden statt. Beatrice Thönen, Angela Brünisholz, Anna Raas, deren Schwester und ich betreuten die Kinder der Gäste. Von 14 angekündigten Kindern kamen nur 7, trotzdem brauchte es jede Hand. Die meisten Kinder waren zwischen zwei Monate und sechs Jahre alt. Sie musste man dauerhaft unterhalten. Speziell einige Kinder schienen enorm viel Energie zu haben. Sie rannten wie kleine Wirbelwinde ständig hin und her. Auch hatte es zwei kleine Babys, von zwei und drei Monaten.



Beiden mussten wir uns sehr intensiv widmen.

Alles in Allem ging die Zeit wie im Flug vorbei und

schon kamen die Eltern um sie abzuholen.

Am Wochenende konnte ich also auf eine aufregende, spannende und manchmal etwas langweilige Woche zurückblicken.

Nastasja Hofmann

## Mein Praktikum am EHB Teil 4/4

28.Juni bis 2. Juli

**Und schon ist die letzte Woche meines kaufmännischen Praktikums fast vorbei. Beinahe vier Wochen bin ich nun hier. Rückblickend auf diesen Monat kann ich sagen - es war einfach toll!**



Das Wochenende ist vorbei, alle müssen wieder zur Arbeit. So auch ich. Doch für mich ist es nicht irgendein

Montag, sondern der letzte Montag hier am EHB. Ich bin nun, um praktische, betriebliche Erfahrung zu sammeln, seit knapp vier Wochen hier am EHB. Ich kann auf einen spannenden, lehrreichen, spassigen und selten langweiligen Monat zurückblicken.

Was ich hier alles gemacht, erreicht und gelernt habe ist einfach unglaublich. Ich habe gelernt, wie ein Betrieb funktioniert (vom Auftrag bis zur Kontrolle), was wichtig in einem

**Als ich hier angefangen habe, war ich das Mädchen von der Handelsmittelschule in Biel, aber jetzt...**

Betrieb ist (Information, Kommunikation, Administration) und wie man sich im Berufsalltag verhält (interessiert, neugierig, flexibel). Klar, ich war nur einen Monat hier, und trotzdem habe ich das Gefühl, viel für meine Zukunft und mein Leben getan zu haben.

**Als ich hier angefangen habe, war ich das Mädchen von der Handelsmittelschule in Biel. Jetzt, nach nur vier Wochen, habe ich das Gefühl, dass ich durch diese Berufserfahrungen und die Arbeit hier selbstbewusster wurde, sogar ein wenig über mich selbst hinaus gewachsen bin.**

Ich habe hier viele schöne und interessante Tage erlebt. In der ersten Woche durfte ich schon voll mit produktiven Arbeiten anfangen. Ich durfte einen Videoclip produzieren, welcher jetzt als Test auf dem Flatscreen am Haupteingang läuft. Hoffentlich gibt es viele gute Feedbacks.

Ich lernte neue Menschen aus anderen Abteilungen kennen und schätzen. In der dritten Arbeitswoche konnte ich mich sogar als Babysitter an der Diplomfeier für EHB Studierende in Zug einsetzen. Und so weiter.

Auch diese Woche durfte ich ein Erfolgserlebnis verbuchen. Ich konnte meine Powerpoint-Präsentation zum EHB dem Leitungsteam der Abteilung Marketing & Kommunikation vorstellen und wurde sehr gelobt. Maya Weber, die Leiterin, machte sogar den Vorschlag, das Video via Internet anschauen zu können. Dies dauert wahrscheinlich noch einige Wochen, aber es soll realisiert werden und darauf bin ich mächtig stolz.

Schade nur, dass heute schon Mittwoch ist und mir noch genau drei Tage zum Arbeiten bleiben. Ich habe das Gefühl, ich könnte hier noch viel erreichen und trotzdem wird meine Zeit im Praktikum in drei Tagen abgelaufen

[www.ehb-schweiz.ch](http://www.ehb-schweiz.ch)

sein. Ich hoffe, dass mein Grobkonzept für den Leitfaden „Gesundheit am Arbeitsplatz“ noch weiter verfolgt wird.

**Mit einem lachenden und einem weinenden Auge bereite ich mich nun also vor für die letzten drei Tage am EHB. Lachend, weil ich wirklich viel für meine berufliche Zukunft und das Leben gelernt habe. Weinend, weil ich schon wieder Abschied nehmen muss von zahlreichen sympathischen Menschen.**

Wer weiss – vielleicht kann ich ja mein Langzeitpraktikum am Schluss der HMS auch wieder beim EHB absolvieren. Eine Bewerbung werde ich mir sicher gut überlegen.

Vielen Dank an alle, die mich in dieser Zeit unterstützten und auf Wiedersehen.

Nastasja Hofmann  
HMS Kurzzeit-Praktikantin